

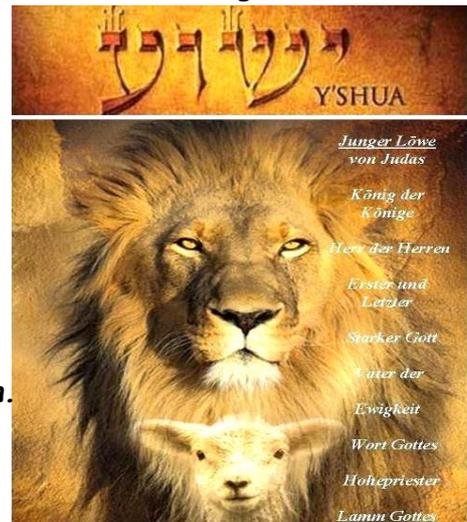


Dem König der Könige, dem Herrn der Herrn und seinem Reich

Ihr Gesegneten des Vaters, des Sohnes in der Kraft des Hl. Geistes!

Ratzfatz und das Jahr 2019 steht vor Tür. Das vergangene Jahr - wie eine Wolke, wie ein Windhauch zog es vorbei. Weil dem so ist, zählt nur eines. Bin ich im Herrn und seiner Liebe gewachsen? Kam ich Jesus näher? Habe ich mehr vom Vater erfahren? Ist die Beziehung zum Geist Gottes, der in mir wohnt, gewachsen? Denn Himmel und Erde werde vergehen, aber sein Wort bleibt in Ewigkeit! Nun denn, wenn dem nicht so ist, so haben wir schon Hilfe empfangen aufgrund des Gebetes unseres Herrn Jesus, als er zum himmlischen Vater betete:

„Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche, wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, dass er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe! Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“
Joh. 17,1-3.



Dies nun soll unser Ziel sein im kommenden Jahr, den allein wahren Gott immer mehr zu erkennen in allem, im Großen wie im Kleinen. Und unser gütiger Gott wird es bewirken in seiner Gnade und Barmherzigkeit. Denn darum bat ihn auch unser Herr Jesus, als er weiter redete: *„Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.“*

Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit“. Joh. 17,15-17

Denn uns ist alles gegeben worden, um es zu erreichen. So schrieb Petrus an die, die in Rom wohnten, folgende Worte: *„Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend, durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet,*

die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid: eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit, in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe! Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie euch im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge und nicht fruchtlos sein". 2.Petr. 1,3-8.

Deshalb wollen wir nüchtern sein und wachen! Denn unser Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne. Dem widersteht standhaft durch den Glauben! Im Wissen, dass der Löwe von Juda in Gestalt eines Lammes, des Lammes Gottes, den Widersacher besiegt hat. *Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen. die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis. Offb. 5,5+12*

Wenn wir jetzt in das neue Jahr gehen, wollen wir mit festem Glauben an unseren Gott hinein gehen. Mit dem Wissen: **Bei Ihm ist kein Ding unmöglich.** Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: **Unser Glaube.** 1. Joh 5,4

Wir wollen verstärkt Zeichen und Wunder aus der Hand Gottes erwarten und daran glauben, in unserem Leben und in dem Leben anderer, zu denen Gott uns hinsenden möchte. Zeichen und Wunder wird er in seiner Gnade auch wirken!! Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns? Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Röm. 8,31+32

In der Gnade und der Liebe Jesu, des wahrhaftig Auferstandenen.

Claus Jäger

Pastor / Missionar

Haare, Haupt, Unterordnung, Schleier und unsere religiösen Übungen

Nach verschiedener Überlegung und diversen Gebeten wie auch aufgrund immer wieder auftauchender Fragen bzgl. der Kopfbedeckung, den Haaren und dem Haupt und dem damit verbundenen wahren geistlichen Hintergrund, möchte ich aufgrund der Grundlage des Wortes Gottes versuchen, aufklärend zu wirken, um in die diversen religiösen Auffassungen innerhalb der christlichen Gemeinden bzgl. einer bestimmten Vorstellung von „geistlichen Ordnungen“ innerhalb des Leibes Christi Licht hinein zu bringen. Diese etablierten „geistlichen Ordnungen“ werden als so von Gott gewollte und gewünschte Regeln, die es in der Kirche, Gemeinde oder Versammlung einzuhalten gilt, nach wie vor gelebt und verteidigt.

Dabei ist es leider nur allzu oft nichts anderes als ein großes Sammelsurium aus falschen religiösen Überlieferungen sowie gesetzlichen und persönlichen Wunsch- und Frömmigkeitsdenken.

Diese Abhandlung gilt natürlich nicht für Ungläubige, Mystiker oder weltlich gesinnten Menschen, Atheisten oder Okkultisten. **Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.** 1. Kor. 2,14.

Zu dem Gottlosen aber spricht Gott: "Was hast du meine Ordnungen herzusagen und nimmst meinen Bund in deinen Mund?"

Du hast ja die Zucht gehaßt und meine Worte hinter dich geworfen.

Sahst du einen Dieb, so befreundetest du dich mit ihm, und mit Ehebrechern hattest du Gemeinschaft. Deinen Mund schicktest du los zum Bösen, und deine Zunge spannte Betrug davor. Psalm 50,16-19

Ansonsten mögen wir weiterhin alles prüfen, um das Gute und Gott Wohlgefällige zu behalten.

Grundlage dieser hier gemachten Ausführungen soll natürlich nur die Bibel und der Hl. Geist sein, aber nicht der jüdische Talmud, der katholische Katechismus oder sonstige von irgendwelchen Denominationen herausgegebene Literatur oder geistige Werke, die mit dem Worte Gottes nicht konform gehen.

.... indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und ähnliches dergleichen tut ihr viel. Mk. 7,13.

Alles was sich mit der Thora/Pentateuch (5 Bücher Mose), den Propheten, den Geschichtsbüchern und dem AT insgesamt wie auch dem NT nicht deckt, wird in dieser Abhandlung nicht wirklich erwähnt.

Ziel ist es: Wir müssen zum wahren Evangelium, zum Ur-Evangelium, zurück finden und kommen. *Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk.* Offb. 14,6

Dazu gilt es einige grundlegende Wahrheiten der biblischen Exegese und Hermeneutik, die allzu gern, und auch aus Nichtwissen, keine Berücksichtigung finden, von vornherein zu bestimmen.

1. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. Joh. 4,24
2. Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und jedes Urteil deiner Gerechtigkeit währt ewig. Ps. 119,160
3. *Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.* Joh. 1,14
4. *Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.* Joh. 6,63
5. Es geht somit um geistige Hintergründe und Wahrheiten, die im irdischen gläubigen Ausleben ihren Ausdruck finden. Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot. Jak. 2,26
6. *Ich habe euch geschrieben, Kinder, weil ihr den Vater erkannt habt. Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich habe euch, ihr jungen Männer, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.* 1. Joh. 2,14
7. **Wir haben einen konkreten Gegner, und der ist nicht ungefährlich, der uns vom Licht in die Finsternis führen und dort gefangen halten will, auf dass wir nicht im Lichte des Wortes Gottes wandeln. Das bedeutet einzig und allein unseren persönlichen Nachteil und unsere Niederlage. Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?** Ps. 27,1
Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an. 2. Kor. 11,14 Deshalb wollten wir zu euch kommen - ich, Paulus - nicht nur einmal, sondern zweimal, und der Satan hat uns gehindert. 1.Thess 2,18
8. **Satan ist aber besiegt!! Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.** 1. Joh. 3,8 *Aber er (Satan, Teufel, Drache, Schlange) nutzt unsere Unwissenheit, um uns zu täuschen: damit wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt.* 2.Kor. 2,11
9. Die Bibel legt sich selbst aus. Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben. Joh. 5,46
10. Und aufgrund von 2er oder 3er Zeugen: Zum dritten Mal komme ich jetzt zu euch: durch zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache festgestellt werden. 2.Kor. 13,1

Bevor wir zum eigentlichen Thema meiner Auslegung des Wortes Gottes kommen, ist es mir persönlich sehr wichtig, dass wir verstehen, was die eigentlichen göttlichen Absichten und Forderungen bedeuten, die sich hinter diesem Regelwerk Gottes/Jahwes bzgl. seiner Schöpfung, allen voran uns Menschen und auch der Engel, verbergen.

Es ist die Liebe, denn Gott ist **LIEBE!**

Johannes, der Apostel sagt: Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. 1.Joh. 4,16

Die göttliche Ordnung sagt: Denn so hat **Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab**, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Joh. 3,16

Jesus sagt: **Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.** Joh. 15,10

Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz?

Er aber sprach zu ihm: **"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand."** Dies ist das größte und erste Gebot.

Das zweite aber ist ihm gleich: **"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."**

An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten!!! Matth. 22,36-40

Also lasst uns beständig die bedingungslose Agabe-Liebe Gottes empfangen und ihr in unserem ganzen Leben Raum geben in der Beziehung zu Gott und unseren Mitmenschen! Das ist der Wille JAHWES, des Allmächtigen!

Das ist die Ordnung und Anweisung Gottes. Und Liebe ist ja ein Ding, welches alle Menschen brauchen und die wenigsten verdienen!

Geistlicher Codex

Lasst uns nochmals auf Punkt 7 und 8 zurück kommen. Wir leben in einer gefallenen Welt, die vom Bösen regiert wird! *Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst. Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen."* Matth. 4,8-10

Dieser Teufel hat Macht und ist der Feind der Menschen und täuscht diese mit der Lüge, um den Menschen unter seine Herrschaft zu bringen und zu versklaven.

Warum versteht ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Joh. 8,43

So stellt die Wahrheit Gottes keine Benachteiligung oder Knechtschaft bzgl. unserer Lebensführung, unseres irdischen Wandels, und ganz besonders in unseren geistlichen Versammlungen dar, sondern ist ein Instrument Gottes, um uns in die Freiheit zu führen und dort darin auch zu bewahren. Dazu ist JESUS erschienen.

Wahre Freiheit siehe Joh. 8,31-36: *Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommenschaft und sind nie jemandes Sklaven gewesen. Wie sagst du: Ihr sollt frei werden? Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde (Zielverfehlung, also an den Vorgaben Gottes vorbeizuschießen) tut, ist der Sünde Sklave. Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer. Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.*

Eine wie auch immer geartete weibliche oder männliche Emanzipation von den scheinbar so spießigen, langweiligen, prüden und einengenden Vorgaben Gottes, bedeutet ein direktes Hineinlaufen in das bereitstehende Messer Satans. Der Sünde Sold ist der Tod! Röm. 6,23 **Denn der Sold der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in**

Christus Jesus, unserem Herrn.

Wie wir sehen können, geht es um weit mehr! Um die erfolgreiche Gestaltung unseres ewigen Lebens in Jesus Christus!

Das Gelübde der NASIRÄER [Ausgesonderter; Abgesonderter; Geweihter].

Es gab dreierlei Arten von Nasiräer: solche, die es freiwillig wurden, und solche, die von Gott oder Menschen dazu bestimmt wurden. Die Verpflichtungen des freiwilligen Nasiräers sind in 4. Mose, Kapitel 6,1-21 aufgezeichnet!

Und der HERR redete zu Mose:

Rede zu den Söhnen Israel und sprich zu ihnen: Wenn <jemand,> ein Mann oder eine Frau, etwas Besonderes tut, indem er das Gelübde eines Nasiräers gelobt, um für den HERRN geweiht zu sein,

dann soll er sich des Weins und des Rauschtranks enthalten: Essig von Wein und Essig von Rauschtrank soll er nicht trinken[a]; und keinerlei Traubensaft soll er trinken, und <auch> Trauben, frische oder getrocknete, soll er nicht essen.

Alle Tage seiner Weihe soll er von allem, was vom Weinstock bereitet wird, von den Kernen bis zu den Schalen, nicht essen.

Alle Tage des Gelübdes seiner Weihe soll kein Schermesser über sein Haupt kommen. Bis die Tage erfüllt sind, die er sich für den HERRN geweiht hat, soll er heilig sein; er soll das Haar seines Hauptes frei wachsen lassen.

Erläuterung:

Das Wachsen lassen des Haares zeigt den Menschen wie auch den Engeln Gottes an, dieser Mensch hat seinen eigenen Willen

aufgegeben und ordnet sich während der Zeit seines Gelübdes in allem Gott/Jahwe unter, wie eine Frau dem Manne. Denn in der Regel ist das Haar der Männer geschnitten und das der Frauen hochgebunden. damit es nicht im Alltag stört.

Das Haupt eines Menschen ist ja der Teil des Menschen, an dem der Mensch erkannt wird, durch das er sich zu verständigen weiß und das eigentliche Wesen des Menschen sichtbar wird. Das Haupt ist das charakteristischste Merkmal eines Menschen überhaupt. Ohne Haupt ist der Mensch nichts und nicht wirklich kommunikationsfähig! Eine kpl. verschleierte Person wird in der Regel nicht als eine eigene Person wahr genommen.

Alle Tage, die er sich für den HERRN geweiht hat, soll er sich keiner Leiche nähern.

Wegen seines Vaters und wegen seiner Mutter, wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester, auch ihretwegen soll er sich nicht unrein machen, wenn sie sterben; denn die Weihe seines Gottes (Gott ist Leben und nicht der Tod) ist auf seinem Haupt.

Alle Tage seiner Weihe ist er dem HERRN heilig.

Und wenn jemand unversehens <und> plötzlich neben ihm stirbt und er das Haupt seiner Weihe unrein macht, dann soll er sein Haupt an dem Tag seiner Reinigung scheren; am siebten Tag soll er es scheren.

Und am achten Tag soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zum Priester bringen an den Eingang des Zeltes der Begegnung.

Und der Priester soll die eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer opfern und

Sühnung für ihn erwirken, weil er sich an einer Leiche versündigt hat; und <der Priester> soll sein Haupt an diesem Tag <wieder> heiligen.

Und er soll die Tage seiner Weihe <nochmals> für den HERRN weihen und ein einjähriges Lamm als Schuldopfer darbringen; die vorigen Tage aber sind verfallen, weil seine Weihe unrein gemacht worden ist.

Und dies ist das Gesetz des Nasiräers: An dem Tag, an dem die Tage seiner Weihe erfüllt sind, soll man ihn an den Eingang des Zeltens der Begegnung bringen.

Und er soll dem HERRN seine Gabe darbringen: ein einjähriges Lamm (dies bedeutet: Willenlosigkeit, dem Willen eines Höheren, nämlich Gott, komplett unterworfen, hingegeben; also ein Ganzopfer, d.h. alles, das ganze Sein ist Gott dem Höheren geweiht) ohne Fehler als Brandopfer und ein einjähriges weibliches Lamm (dies bedeutet: Durch die Frau kam die Sünde in die Welt, 1.Tim. 2,14, und sie verführte Adam zur Sünde. Zur Hingabe muß auch die Sündlosigkeit kommen. Dies ist Teil der Hingabe) ohne Fehler als Sündopfer und einen Widder (dies bedeutet: Gehorsam, Unterordnung, Frieden durch Erfüllung) ohne Fehler als Heilsopfer und einen Korb mit ungesäuerten Broten: Weizengrieß-Kuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen, bestrichen mit Öl, und das dazugehörige Speisopfer und die dazugehörigen Trankopfer.

Und der Priester soll sie vor dem HERRN darbringen und sein Sündopfer und sein Brandopfer opfern.

Und den Widder soll er als Heilsopfer dem HERRN opfern samt dem Korb mit ungesäuerten Broten; und der Priester soll sein Speisopfer und sein Trankopfer opfern.

Und der Nasiräer soll an dem Eingang des Zeltens der Begegnung sein geweihtes Haupt scheren und das Haar seines geweihten Hauptes nehmen und es auf das Feuer legen, das unter dem Heilsopfer ist.

Und der Priester nehme die gekochte Vorderkeule von dem Widder und einen ungesäuerten Kuchen und einen ungesäuerten Fladen aus dem Korb und lege sie auf die Hände des Nasiräers, **nachdem er das Zeichen seiner Weihe abgeschoren hat.**

Und der Priester schwinde sie als Schwingopfer vor dem HERRN; es ist dem Priester heilig samt der Brust des Schwingopfers und samt dem Schenkel des Hebopfers. Und danach kann der Nasiräer Wein trinken.

Das ist das Gesetz des Nasiräers, der aufgrund seiner Weihe dem HERRN seine Gabe gelobt, abgesehen von dem, was seine Hand sonst noch aufbringen kann. Gemäß seinem Gelübde, das er abgelegt hat, soll er tun, nach dem Gesetz seiner Weihe.

Hier eine Weihe (Nasiräatsgelübde) aufgrund des Gebetes der Mutter Hanna. 1. Sam.1,11 *Und sie gelobte ein Gelübde und sprach: HERR der Heerscharen! Wenn du das Elend deiner Magd ansehen und meiner Gedenken und deine Magd nicht vergessen wirst und deiner Magd einen männlichen Nachkommen geben wirst, so will ich ihn dem HERRN alle Tage seines Lebens geben. Und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen.* Es war sodann der Prophet Samuel. Der alle Tage dem Herrn geweiht war.

Hier die Weihe durch Gott. Einmal Simson und einmal Johannes der Täufer. Richter 13,2-5 *Da war nun ein Mann aus Zora, von einer Sippe der Daniter, sein Name war Manoach. Seine Frau aber war unfruchtbar und gebar nicht.*

Und der Engel des HERRN erschien der Frau und sprach zu ihr: Sieh doch, du bist unfruchtbar und gebierst nicht; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären.

Und nun, hüte dich doch und trinke weder Wein noch Rauschtrank und iss ja nichts Unreines.

Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Ein Schermesser soll nicht auf sein Haupt kommen, denn ein Nasiräer Gottes soll der Junge sein vom Mutterleib an. Er aber wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu retten.

Lk. 1,11-17 Ihm erschien aber ein Engel des Herrn und stand zur Rechten des Räucheraltars. Und als Zacharias <ihn> sah, wurde er bestürzt, und Furcht kam über ihn. Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Flehen ist erhört, und Elisabeth, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes nennen (der Täufer).

Und er wird dir zur Freude und zum Jubel sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt werden. Und viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.

Nur so am Rande. Jesus selbst hatte auch das Nasiräer Gelübde auf seinem Leben liegen. Denn ER war ein von Gott geweihter Mensch, um in allem den Willen des Vaters zu tun. Deswegen hatte Jesus ebenfalls lange Haare. Lk. 6,21-31; Joh. 5,17-22; Jes. 50,4.

Ein Mann oder eine Frau konnte Jahwe gegenüber ein besonderes Gelübde ablegen, um für eine gewisse Zeit als Nasiräer zu leben. Mit einer Einschränkung. Wenn jedoch ein Vater das Gelübde seiner Tochter oder ein Ehemann das Gelübde seiner Frau hörte und nicht damit einverstanden war, konnte er es aufheben (4. Mo 30:1-8). Auch hier kommen die Verantwortung und die damit verbundene Schutzfunktion des männlichen Parts gegenüber dem weiblichen zum Tragen.

Wer das Nasiräatsgelübde ablegte, nahm drei grundlegende Einschränkungen auf sich:

1. **Er mußte sich der berauschenden Getränke enthalten**; auch durfte er keine Erzeugnisse des Weinstocks essen, weder unreife noch reife, noch getrocknete Trauben, und außerdem durfte er keinen Traubensaft trinken, weder frischen noch vergorenen, noch zu Essig gewordenen.

2. **Er durfte sein Haupthaar nicht schneiden.**

3. **Er durfte keine Leiche berühren**, nicht einmal die eines seiner nächsten Angehörigen — seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders oder seiner Schwester (4. Mo 6:1-7).

Er ist nicht der Gott von Toten, sondern von Lebenden. Ihr irrt sehr. Mk. 12,27

Besondere Gelübde. Wer dieses besondere Gelübde ablegte, mußte „als ein Nasiräer [d. h. geweiht, abgesondert] für Jahwe“ leben und durfte nicht durch auffällige und fanatische Askese den Beifall der Menschen suchen. Vielmehr sollte er „alle Tage seines NasiräatsJahwe heilig“ sein. Siehe Johannes den Täufer. (4.Mo 6:2, 8; vgl. 1.Mo 49:26, Lk. 1,16+17.). Die Bestimmungen für die Nasiräer hatten demnach in der Anbetung Gottes eine besondere Bedeutung, einen besonderen Sinn. Wie der Hohepriester wegen seines heiligen Amtes keine Leiche berühren durfte — nicht einmal die Leiche eines seiner nächsten Angehörigen —, so durfte es auch der Nasiräer nicht. Dem Hohenpriester und den Unterpriestern war es wegen ihres äußerst verantwortungsvollen Amtes verboten, Wein oder berauschendes Getränk zu

trinken, wenn sie vor Gott ihren heiligen Pflichten nachkamen ([3. Mo 10:8-11; 21:10, 11](#)).

Der Apostel Paulus schrieb an die Versammlung in Korinth, daß der Frau das lange Haar statt einer Kopfbedeckung gegeben sei. 1. Kor. 11,15 *...wenn aber eine Frau langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist? Denn das Haar ist ihr anstatt eines Schleiers gegeben!*

Es erinnert sie daran, daß sie eine andere Stellung als der Mann einnimmt. Sie sollte daran denken, dass sie ihm nach der göttlichen Ordnung untergeordnet sein muss. Solche Vorschriften – das Haar nicht zu schneiden (was für einen Mann unnatürlich ist), sich völlig des Weines zu enthalten sowie die Pflicht, rein und unbefleckt zu sein – führten dem geweihten Nasiräer die Wichtigkeit vor Augen, sich selbst zu verleugnen und sich völlig dem Willen Jahwes unterzuordnen.

Fortsetzung folgt